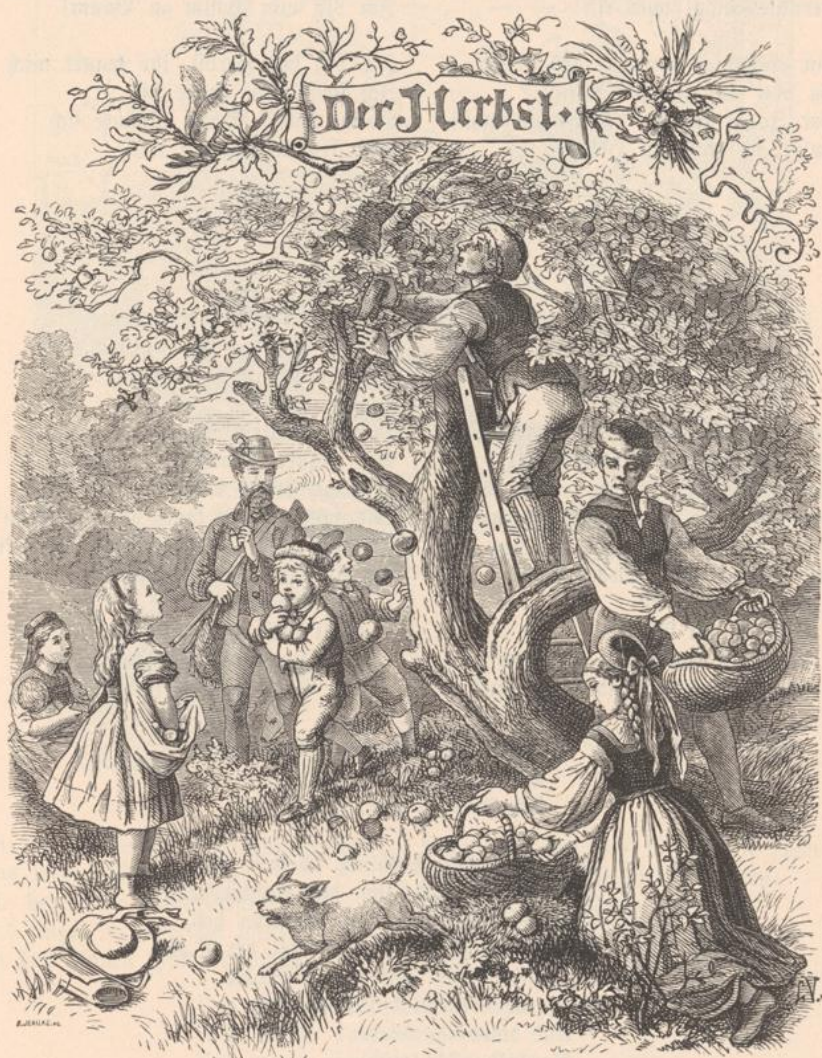




Hallo! Die Thüren aufgethan!
 Hör zu, wer hören will,
 Ich bin der Herbst, ein lust'ger Mann,
 Ich steh' nicht lange still!

Heut fahr' ich Gerst' und Hafer ein,
 Und trag den Erntekranz,
 Und abends dann beim fühlen Wein
 Mach' ich Musik zum Tanz.

10*

Und morgen auf die Bäume hinauf! —
Kopf weg und aufgepaßt!
Hei! Wie das rot und gelb zuhauf
Herunterschlägt vom Ast! — —

Ein andermal dann in den Wald,
Da blas' ich auf zur Pirsch;
Der Jäger kommt, die Büchse knallt,
Huffa, sie traf den Hirsch!

Huffa! wie das im Walde klingt,
Im grünen, stillen Raum,
Wo sich die Eichkätz munter schwingt
Im Ru von Baum zu Baum!

Ich bin der Herbst, ihr kennet mich,
Ich steh' nicht gerne still.
Hallo, hallo! Drum tummle sich
Wer fröhlich werden will!

Frühlingsglocken.

Schnee-Glöckchen thut läuten!
Was hat das zu bedeuten? —
Ei, gar ein lustig Ding!

Der Frühling heut geboren ward,
Ein Kind der allerschönsten Art;
Zwar liegt es noch im weißen Bett,
Doch spielt es schon so wundernett.
Drum kommt, ihr Vögel, aus dem Süd
Und bringet neue Lieder mit!

Ihr Quellen all
Erwacht im Thal!
Was soll das lange Zaudern?
Sollt mit dem Kinde plaudern!

Mai-Glöckchen thut läuten!
Was hat das zu bedeuten? —
Frühling ist Bräutigam,

Macht Hochzeit mit der Erde heut
Mit großer Pracht und Festlichkeit.
Wohlauf denn, Nelk' und Tulipan,
Und schwenkt die bunte Hochzeitsfahn'!
Du Ros' und Lilie, schmückt euch fein,
Brautjungfer sollt ihr heute sein!

Ihr Schmetterling'
Sollt bunt und flink
Den Hochzeitsreigen führen,
Die Vögel musizieren!

Blau-Glöckchen thut läuten!
Was hat das zu bedeuten? —
Ach, das ist gar zu schlimm!

Heut nacht der Frühling scheiden muß,
Drum bringt man ihm den Abschiedsgruß.
Glühwürmchen ziehn mit Lichtern hell,
Es rauscht der Wald, es klagt der Quell,
Dazwischen singt mit süßem Schall
Aus jedem Busch die Nachtigall,
Und wird ihr Lied
So bald nicht müd',
Ist auch der Frühling ferne —
Sie hatten ihn all so gerne!